

Gesunde Teile des Gehirns weiter trainieren

Netzwerk Demenz bietet Unterstützung für Betroffene und Angehörige

HEMER. Wenn bei einer Person eine Demenzerkrankung diagnostiziert ist, kann ein Facharzt (Neurologe) sog. Anti-Dementiva verschreiben, die insbesondere im frühen Stadium der Erkrankung das Fortschreiten der Demenz verzögern können. Jedoch verursachen diese Medikamente häufig Nebenwirkungen, so dass diese nur mit ärztlicher Begleitung eingesetzt werden dürfen.

Doch es gibt weitere nicht-medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten, die von Angehörigen und Freunden des Betroffenen angewendet werden können. „Häufig ziehen sich an Demenz erkrankte Personen immer weiter zurück, was den Krankheitsverlauf fördern würde“, so Gudrun Gille, Vorsitzende des Netzwerkes Demenz Hemer e. V., „denn trotz der Erkrankung ist das Gehirn weiter in der Lage, Neues zu lernen und Altes weiter fortzuführen.“ Deshalb müssten die noch gesunden Teile des Gehirns auch möglichst intensiv



Gudrun Gille

weiter trainiert werden. Die Möglichkeiten reichen dabei vom Mitwirken bei der häuslichen Arbeit und dem Spielen von Gesellschaftsspielen über das gemeinsame Zusammensein in Gruppen mit gleichen Interessen bis hin zum Spaziergehen oder Fahrradfahren in der Natur. „Alles, was den Betroffenen Freude macht oder zuvor gemacht hat und was im aktuellen Stadium der Krankheit noch möglich ist, sollte unbedingt so lange wie möglich auch noch fortgeführt werden.“

Gleichzeitig empfiehlt Gudrun Gille, die Umge-

bung und die Freunde des Erkrankten über dessen Demenzerkrankung aufzuklären und sie zu ermutigen, den Betroffenen weiterhin einzubeziehen.

Weitere Unterstützung bietet auch die Hemeraner Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer beginnenden Demenz. „Angesprochen sind besonders Menschen mit Gedächtnisstörungen, die sich mit einer beginnenden Demenzerkrankung auseinandersetzen“, erläutert die Vorsitzende des Hemeraner Netzwerkes Demenz. Die Teilnehmer treffen sich alle 14 Tage montags um 15 Uhr in der Berliner Straße 50.

„Die Teilnehmer dieses kostenlosen Angebotes bestimmen dabei selbst die Aktivitäten der Gruppe.“ Weitere Information zur Selbsthilfegruppe und anderen Aspekten der Krankheit erhalten Interessierte bei Gudrun Gille unter der Telefonnummer: 02372/983972 oder auf der Homepage www.netzwerk-demenz-hemer.de. Wer anonym bleiben möchte, kann auch das Alzheimer-Telefon nutzen: 01803 17 10 17 oder 030 259 37 95 14, täglich von 9 bis 18 Uhr, 9 Cent/Minute im deutschen Festnetz.

**NETZWERK
DEMENTZ**